

Fräulein Annab.

Nach einer Erzählung des Adeliche Martin.

Maud Birnam kam mit einem neuen Schwamm aus ihrem Zimmer...

Ruhig ging sie ins Zimmer und fragte mit erstem Ton: „Guten Morgen, Vater.“

Während sie ihr Brötchen mit Honig bestrich, wartete sie auf die Bemerkung: „Was ist den heute morgen los, Unnützig?“

„Unnützig“ war der Spitzname, den ihr der Vater gegeben hatte. Aber heute sagte er gar nichts.

„Irgend etwas ist passiert, das man mir verheimlicht hat.“ überlegte das Mädchen.

„Endlich konnte sie sich doch nicht enthalten zu fragen: „Hörst Du nicht 8 Uhr 32, Papa?“

Er sah sie traurig an. „Ich fahre heute gar nicht, Liebling. Gestern Abend hat man mir mein Gehalt für drei Monate ausbezahlt und mir erklärt, daß die Firma meine Dienste nicht weiter benötige.“

„Warum denn nur, Papa?“ „Neu-Organisation“, sagte ihr Vater. „Der neue General-Verwalter schwärmt für Sparsamkeit und frische Kräfte.“

„Hm, und was willst Du nun tun?“ fragte das Mädchen. „Ich weiß noch nicht recht, Liebling. Vor allem muß ich es der Mutter sagen.“

„Sie wird es ruhiger aufnehmen, als Du denkst, Papa. Weißt Du nicht mehr, wie gefast sie war, als die Zwillinge Fieber hatten?“

„Die Zwillinge — und dann dieses! Ach, es ist schrecklich, daran zu denken!“

„Daß das Grübeln! Nimm erst einmal die Zeitung richtig herum und dann frühlüch ordentlich, wie es einem Manne in Deinem Alter zuzutun!“

„Sie schenkte ihm eine Tasse ein, streich ihm ein Brötchen und machte sich eifrig daran, ein zweites Ei zu verzehren.“

„So, und nun geh hinauf und sage es der Mutter! Sie wird es unweiblich ruhig aufnehmen. Ich kenne Mutter! Und dann würde ich mich an Deiner Stelle mal um die Rosen im Garten kümmern. Du bist sie in der letzten Zeit sehr vernachlässigt.“

Als ihr Vater glücklich außer Sichtweite war, nahm sie die Sparbüchse der Zwillinge vor, schüttelte sie und brachte mit einiger Mühe 350 Mark heraus.

„Darauf sagte sie dem Mädchen, sie ginge zum Tennis, setzte ihren besten Hut auf und verließ eilig das Haus. Tief in Gedanken versunken, schlenderte sie zum Bahnhof. Als sie dort ankam, hatte der 9.34 Zug gerade die Halle verlassen.“

„Was ist los? Jemand verunglückt? Wollen Sie zur Polizei?“ Maud Birnam sah ihn erwidern an: „Unschuldigen Sie, bitte, ich habe den Zug verpaßt und muß in dringender Angelegenheit nach London.“

Einen Augenblick sah sie schweigend nebeneinander, denn der junge Mann wußte beim besten Willen nicht, worüber man mit solch einem Badfisch sprechen sollte.

„Nein, Krank ist niemand. Aber Unglück ist in unsere Familie gekommen, und da muß ich irgend etwas tun.“

„Oh!“ sagte der junge Mann bedauernd und neugierig zugleich. Sie steigerte noch seine Neugier, indem sie ein paar Minuten lang schwieg.

„Mein Vater hat im Geschäft Pech gehabt, da muß ich mal nach dem rechten sehn.“

„Wollen Sie Ihres Vaters Geschäft für ihn führen?“ fragte der Autokäufer betäubt.

„Nein“, sagte das Mädchen. „Die Sache verhält sich so. Mein Vater hatte seit Jahren eine gute Stellung in einem großen Hause, und nun — haben sie ihn laufen lassen.“

„Das ist hart“, sagte der Begleiter. „Und dabei arbeitete er so eifrig daß wir ihn fast gar nicht zu sehen kriegen.“

„Ich will diesen Leuten mal ordentlich Bescheid sagen. Wissen Sie, Papa ist zu ruhig und zu gutmütig. Aber ich will die Gesellschaft mal ordentlich blamieren.“

„D, ich kann sehr giftig werden. Meine französische Lehrerin hat mich mal ein „ganz bösarigste Blest“ genannt.“

Der junge Mann schüttelte sich vor Lachen. „Na, jedenfalls wünsche ich Ihnen Glück. Aber wo soll ich Sie nun abholen? Wir sind schon mitten in der Stadt.“

„Halten Sie irgendwo in der Oxford-Strasse.“ Gleich darauf hielt der Wagen, und das Mädchen stieg aus.

„Danke Ihnen vielmals! Sie sind ein Cavalier!“ „Bar mir ein Vergnügen“, sagte der junge Mann, sich höflich verbeugend. „Hoffentlich kann ich Ihnen wieder einmal helfen, wenn Sie den Zug verpaßt haben.“

„Ich wünsche Herrn Faringdon in einer wichtigen Angelegenheit zu sprechen. Aber schnell, bitte, es ist schon zwei Minuten nach elf.“

Der junge Mann, der annahm, daß sie auf 11 Uhr bestellt wäre, fragte nach ihrem Namen, klopfte an und rief zur Tür hinein.

„Verzeihung, Herr Faringdon, Fräulein Birnam ist hier.“ Im selben Augenblick betrat das Mädchen auch schon das Zimmer.

„Guten Morgen! Ich freue mich so, daß ich Ihnen nicht erst das „bösarigste Blest“ kennen gelernt habe.“ Das Mädchen erwiderte: „Ich muß Ihnen doch sagen, daß ich ganz gut wußte, wer Sie sind, als ich Ihr Auto heute morgen anhielt.“

„Geben Sie Fräulein Birnam einen Stuhl, Walters“, sagte Herr Faringdon. „Als der junge Mann das Zimmer verlassen hatte, war es ein Augenblick totenkalt.“

„Endlich sagte Herr Faringdon: „Also ich bin der Schädige Keel, den Sie den Kopf waschen wollen?“ Das Mädchen warf den Kopf zurück und sagte: „Ja, ich verheide nicht, wie Sie Vater entlassen konnten.“

„Seine Provision war im letzten Jahre höher, als im Jahre vorher, das konnten wir an seinen Ausgaben für und sehen, wenn die Vierteljahrsabrechnung gemacht war.“

„Jetzt kommt's“, dachte Maud, „aber er muß mir versprechen, Mutter nichts zu sagen.“

„Unnützig, Du hast mit Herrn Faringdon gesprochen?“

„Ja, Papa, etwas mußte doch geschehen!“

„Er sagte, Du wärst das schlaueste Mädchen, das er kennen gelernt hätte. Aber höre mal —“

„Ich werde es nicht wieder tun, Papa, wenigstens nicht in den nächsten fünf Jahren. Der Vertrag ist doch in Ordnung?“

„Ja, ich habe eine Kopie in der Tasche.“ Herr Harris kann Dir also nichts anhaben.“

„Wenn ich gesund bleibe, nicht.“ „Das ist famos!“ sagte das Mädchen, verstimmt lachend.

„Worüber freust Du Dich so, Unnützig?“

„Ich bin heute so glücklich. Ich habe noch nie soviel Pralines gegessen — und dann — zieht Herr Harris seinen Gehrock im Geschäft niemals an.“

„Nein, erst abends wenn er nach Hause geht.“

„Schön! Ich hatte nämlich solch eine Wut auf ihn. Und da hab ich, als ich einen Augenblick allein im Privatkontor war, — den ganzen Inhalt des Leimtopfes in seine Rocktasche gegossen! Jetzt wird er es wohl entbeden haben.“

„Nein, erst abends wenn er nach Hause geht.“

„Mein liebes Kind —“ fing Herr Birnam ernst an, aber plötzlich platze es aus ihm heraus, und er lachte mit seiner Tochter um die Wette.

„Jetzt kommt's“, dachte Maud, „aber er muß mir versprechen, Mutter nichts zu sagen.“

„Unnützig, Du hast mit Herrn Faringdon gesprochen?“

„Ja, Papa, etwas mußte doch geschehen!“

„Er sagte, Du wärst das schlaueste Mädchen, das er kennen gelernt hätte. Aber höre mal —“

„Ich werde es nicht wieder tun, Papa, wenigstens nicht in den nächsten fünf Jahren. Der Vertrag ist doch in Ordnung?“

„Ja, ich habe eine Kopie in der Tasche.“ Herr Harris kann Dir also nichts anhaben.“

„Wenn ich gesund bleibe, nicht.“ „Das ist famos!“ sagte das Mädchen, verstimmt lachend.

„Worüber freust Du Dich so, Unnützig?“

„Ich bin heute so glücklich. Ich habe noch nie soviel Pralines gegessen — und dann — zieht Herr Harris seinen Gehrock im Geschäft niemals an.“

„Nein, erst abends wenn er nach Hause geht.“

„Schön! Ich hatte nämlich solch eine Wut auf ihn. Und da hab ich, als ich einen Augenblick allein im Privatkontor war, — den ganzen Inhalt des Leimtopfes in seine Rocktasche gegossen! Jetzt wird er es wohl entbeden haben.“

„Nein, erst abends wenn er nach Hause geht.“

„Mein liebes Kind —“ fing Herr Birnam ernst an, aber plötzlich platze es aus ihm heraus, und er lachte mit seiner Tochter um die Wette.

„Jetzt kommt's“, dachte Maud, „aber er muß mir versprechen, Mutter nichts zu sagen.“

„Unnützig, Du hast mit Herrn Faringdon gesprochen?“

„Ja, Papa, etwas mußte doch geschehen!“

„Er sagte, Du wärst das schlaueste Mädchen, das er kennen gelernt hätte. Aber höre mal —“

„Ich werde es nicht wieder tun, Papa, wenigstens nicht in den nächsten fünf Jahren. Der Vertrag ist doch in Ordnung?“

„Ja, ich habe eine Kopie in der Tasche.“ Herr Harris kann Dir also nichts anhaben.“

„Jetzt kommt's“, dachte Maud, „aber er muß mir versprechen, Mutter nichts zu sagen.“

„Unnützig, Du hast mit Herrn Faringdon gesprochen?“

„Ja, Papa, etwas mußte doch geschehen!“

„Er sagte, Du wärst das schlaueste Mädchen, das er kennen gelernt hätte. Aber höre mal —“

„Ich werde es nicht wieder tun, Papa, wenigstens nicht in den nächsten fünf Jahren. Der Vertrag ist doch in Ordnung?“

„Ja, ich habe eine Kopie in der Tasche.“ Herr Harris kann Dir also nichts anhaben.“

„Wenn ich gesund bleibe, nicht.“ „Das ist famos!“ sagte das Mädchen, verstimmt lachend.

„Worüber freust Du Dich so, Unnützig?“

„Ich bin heute so glücklich. Ich habe noch nie soviel Pralines gegessen — und dann — zieht Herr Harris seinen Gehrock im Geschäft niemals an.“

„Nein, erst abends wenn er nach Hause geht.“

„Schön! Ich hatte nämlich solch eine Wut auf ihn. Und da hab ich, als ich einen Augenblick allein im Privatkontor war, — den ganzen Inhalt des Leimtopfes in seine Rocktasche gegossen! Jetzt wird er es wohl entbeden haben.“

„Nein, erst abends wenn er nach Hause geht.“

„Mein liebes Kind —“ fing Herr Birnam ernst an, aber plötzlich platze es aus ihm heraus, und er lachte mit seiner Tochter um die Wette.

„Jetzt kommt's“, dachte Maud, „aber er muß mir versprechen, Mutter nichts zu sagen.“

„Unnützig, Du hast mit Herrn Faringdon gesprochen?“

„Ja, Papa, etwas mußte doch geschehen!“

„Er sagte, Du wärst das schlaueste Mädchen, das er kennen gelernt hätte. Aber höre mal —“

„Ich werde es nicht wieder tun, Papa, wenigstens nicht in den nächsten fünf Jahren. Der Vertrag ist doch in Ordnung?“

„Ja, ich habe eine Kopie in der Tasche.“ Herr Harris kann Dir also nichts anhaben.“

„Jetzt kommt's“, dachte Maud, „aber er muß mir versprechen, Mutter nichts zu sagen.“

„Unnützig, Du hast mit Herrn Faringdon gesprochen?“

„Ja, Papa, etwas mußte doch geschehen!“

„Er sagte, Du wärst das schlaueste Mädchen, das er kennen gelernt hätte. Aber höre mal —“

„Ich werde es nicht wieder tun, Papa, wenigstens nicht in den nächsten fünf Jahren. Der Vertrag ist doch in Ordnung?“

„Ja, ich habe eine Kopie in der Tasche.“ Herr Harris kann Dir also nichts anhaben.“

„Wenn ich gesund bleibe, nicht.“ „Das ist famos!“ sagte das Mädchen, verstimmt lachend.

„Worüber freust Du Dich so, Unnützig?“

„Ich bin heute so glücklich. Ich habe noch nie soviel Pralines gegessen — und dann — zieht Herr Harris seinen Gehrock im Geschäft niemals an.“

„Nein, erst abends wenn er nach Hause geht.“

„Schön! Ich hatte nämlich solch eine Wut auf ihn. Und da hab ich, als ich einen Augenblick allein im Privatkontor war, — den ganzen Inhalt des Leimtopfes in seine Rocktasche gegossen! Jetzt wird er es wohl entbeden haben.“

„Nein, erst abends wenn er nach Hause geht.“

„Mein liebes Kind —“ fing Herr Birnam ernst an, aber plötzlich platze es aus ihm heraus, und er lachte mit seiner Tochter um die Wette.

„Jetzt kommt's“, dachte Maud, „aber er muß mir versprechen, Mutter nichts zu sagen.“

„Unnützig, Du hast mit Herrn Faringdon gesprochen?“

„Ja, Papa, etwas mußte doch geschehen!“

„Er sagte, Du wärst das schlaueste Mädchen, das er kennen gelernt hätte. Aber höre mal —“

„Ich werde es nicht wieder tun, Papa, wenigstens nicht in den nächsten fünf Jahren. Der Vertrag ist doch in Ordnung?“

„Ja, ich habe eine Kopie in der Tasche.“ Herr Harris kann Dir also nichts anhaben.“

Bajazzo.

Artisten - Skizze von Paul Westergaard.

Er hatte einen deutschen Namen — aber als er Stallbiener im Zirkus „Roland“ wurde, nannte er sich Bachtlo Baetti. In der Manege war er geboren. Ein Gauklerkind, das seit Jahren den trockenen Geruch des Sägemehles eingeatmet hatte.

„Alles hatte er probiert, vom Stangenpringen bis zu der bedauernden Hei-Boo-Kunst des Jodels — aber nichts glückte, trotz Schweiß und Prügeln, trotz Verhöhnungen und Fußtritten — nichts! Er war zu schwächlich, zu schütterig, zu schlapp — er war nicht zu gebrauchen.“

„So wurde er denn Stallbiener im Zirkus „Roland“. Aber die Prügel und die Verhöhnungen hatten ihn den Zirkus lassen gelehrt — und dieser Haß brannte, bis und zerte in ihm. Und durch diesen Haß hindurch sah er alle Mängel des Zirkuszettel — sah er das vergoldete Glend. Er wurde krank bei den Wigen des Clowns — er hätte mit der Faust dreinschlagen können, weil man über sie lachte — und er fragte sich hundertmal, warum der Redaktionschef nicht satt bekam, Abend für Abend an der Stange wie ein Hampelmann herumzuwirbeln.“

„Mein liebes Kind —“ fing Herr Birnam ernst an, aber plötzlich platze es aus ihm heraus, und er lachte mit seiner Tochter um die Wette.

Geniale Schauspielerei.

Der geniale aber leichtsinnige Karl Deorient spielte einst in Hannover den „Dihello“ und, da der Darsteller dieser Rolle im letzten Teil des ersten Aktes und im ersten Teil des zweiten auf der Bühne nicht beschäftigt ist, hatte Deorient die Pause benützt, um sich in seine Garderobe zu begeben, und hatte es sich dort etwas bequem gemacht, hatte vor allem das Barret abgelegt und die schwarzbraunen Wollhosenhandschuhe ausgezogen und sah nun geschäftig da und dachte velleicht an alles andere eher als an seine Rolle.

„D, das geschieht ja in meinem eigenen Interesse. Mit Harris werde ich ja noch einen heißen Kampf haben.“ — Entschuldigend Sie mich eine Minute. Ich will das Telegramm aufheben lassen und nach dem Auto sehen. Sie können damit nach Hause fahren.“

„Einem Augenblick ließ er sie allein. Dann kam er zurück. Kommen Sie, Harris braucht nicht zu wissen, welchen Einfluß Ihr Besuch auf meinen Entschluß gehabt hat.“

„Wenn er wieder von Sparsamkeit spricht, dann sagen Sie ihm doch, man müßte bei dem höchstbezahlten Posten anfangen!“

„Hinter den Kulissen wird Deorient natürlich vom Regisseur mit einem Hagelschauer der bittersten Vorwürfe empfangen; er aber geht gar nicht darauf ein, sondern antwortet nur mit einigen ausweichenden Redensarten. Bitte, sparen Sie sich Ihre Liebenswürdigkeiten!“ und dergl. Vor Schluß des zweiten Aktes geht er dann, da er abermals eine längere Pause bis zum Wiederauftreten im dritten Akt hat, in seine Garderobe, dort gibt er seinem Schneider einen Auftrag und schließt: „Eilen Sie! Sie treffen mich hernach im Konversationszimmer!“ Der Schneider stürzt fort, führt den erhaltenen Auftrag aus und findet Deorient im Konversationszimmer wie verabschiedet.

„Inzwischen hat auch schon der dritte Akt seinen Anfang genommen, und nicht lange danach tritt Dihello auf. Und wieder mit weißen Händen! Hinter den Kulissen flucht und wettert der Regisseur in den härtesten Tonarten, und auch im Publikum wird man jetzt über diese wiederholte Vergeßlichkeit, die ja geradezu als ein Zeichen der Nichtachtung erscheinen muß, ungehalten und nervös. Doch nur eine kurze Weile! Denn bald zieht Dihello Deorient in aller Gemütsruhe die vorher vom Schneider besorgten zwei Nummern größeren fleischfarbenen Handschuhe aus, und was erscheint unter ihnen? Natürlich die schwarzen Hände Dihellos resp. die Wollhosenhandschuhe! Ein allgemeines und bestreutes „Ah!“ geht durch das Publikum. Das Gesicht, das der vorher wuschelnde junge Regisseur jetzt aufsetzte, soll nicht sonderlich geistreich gewesen sein. Der inagente Dihello aber erntete an dem Abend ungeheuren Beifall.“

„Ruhig ging sie ins Zimmer und fragte mit erstem Ton: „Guten Morgen, Vater.“

„Unnützig, Du hast mit Herrn Faringdon gesprochen?“

„Ja, Papa, etwas mußte doch geschehen!“

„Er sagte, Du wärst das schlaueste Mädchen, das er kennen gelernt hätte. Aber höre mal —“

„Ich werde es nicht wieder tun, Papa, wenigstens nicht in den nächsten fünf Jahren. Der Vertrag ist doch in Ordnung?“

„Jetzt kommt's“, dachte Maud, „aber er muß mir versprechen, Mutter nichts zu sagen.“

„Unnützig, Du hast mit Herrn Faringdon gesprochen?“

„Ja, Papa, etwas mußte doch geschehen!“

„Er sagte, Du wärst das schlaueste Mädchen, das er kennen gelernt hätte. Aber höre mal —“

„Ich werde es nicht wieder tun, Papa, wenigstens nicht in den nächsten fünf Jahren. Der Vertrag ist doch in Ordnung?“

„Ja, ich habe eine Kopie in der Tasche.“ Herr Harris kann Dir also nichts anhaben.“

„Wenn ich gesund bleibe, nicht.“ „Das ist famos!“ sagte das Mädchen, verstimmt lachend.

„Worüber freust Du Dich so, Unnützig?“

„Ich bin heute so glücklich. Ich habe noch nie soviel Pralines gegessen — und dann — zieht Herr Harris seinen Gehrock im Geschäft niemals an.“

„Nein, erst abends wenn er nach Hause geht.“

„Schön! Ich hatte nämlich solch eine Wut auf ihn. Und da hab ich, als ich einen Augenblick allein im Privatkontor war, — den ganzen Inhalt des Leimtopfes in seine Rocktasche gegossen! Jetzt wird er es wohl entbeden haben.“

„Nein, erst abends wenn er nach Hause geht.“

„Mein liebes Kind —“ fing Herr Birnam ernst an, aber plötzlich platze es aus ihm heraus, und er lachte mit seiner Tochter um die Wette.

„Jetzt kommt's“, dachte Maud, „aber er muß mir versprechen, Mutter nichts zu sagen.“

„Unnützig, Du hast mit Herrn Faringdon gesprochen?“

„Ja, Papa, etwas mußte doch geschehen!“

„Er sagte, Du wärst das schlaueste Mädchen, das er kennen gelernt hätte. Aber höre mal —“

„Ich werde es nicht wieder tun, Papa, wenigstens nicht in den nächsten fünf Jahren. Der Vertrag ist doch in Ordnung?“

„Ja, ich habe eine Kopie in der Tasche.“ Herr Harris kann Dir also nichts anhaben.“

„Jetzt kommt's“, dachte Maud, „aber er muß mir versprechen, Mutter nichts zu sagen.“

„Unnützig, Du hast mit Herrn Faringdon gesprochen?“

„Ja, Papa, etwas mußte doch geschehen!“

„Er sagte, Du wärst das schlaueste Mädchen, das er kennen gelernt hätte. Aber höre mal —“

„Ich werde es nicht wieder tun, Papa, wenigstens nicht in den nächsten fünf Jahren. Der Vertrag ist doch in Ordnung?“

„Ja, ich habe eine Kopie in der Tasche.“ Herr Harris kann Dir also nichts anhaben.“

„Wenn ich gesund bleibe, nicht.“ „Das ist famos!“ sagte das Mädchen, verstimmt lachend.

„Worüber freust Du Dich so, Unnützig?“

„Ich bin heute so glücklich. Ich habe noch nie soviel Pralines gegessen — und dann — zieht Herr Harris seinen Gehrock im Geschäft niemals an.“

„Nein, erst abends wenn er nach Hause geht.“

„Schön! Ich hatte nämlich solch eine Wut auf ihn. Und da hab ich, als ich einen Augenblick allein im Privatkontor war, — den ganzen Inhalt des Leimtopfes in seine Rocktasche gegossen! Jetzt wird er es wohl entbeden haben.“

„Nein, erst abends wenn er nach Hause geht.“

„Mein liebes Kind —“ fing Herr Birnam ernst an, aber plötzlich platze es aus ihm heraus, und er lachte mit seiner Tochter um die Wette.

„Jetzt kommt's“, dachte Maud, „aber er muß mir versprechen, Mutter nichts zu sagen.“

„Unnützig, Du hast mit Herrn Faringdon gesprochen?“

„Ja, Papa, etwas mußte doch geschehen!“

„Er sagte, Du wärst das schlaueste Mädchen, das er kennen gelernt hätte. Aber höre mal —“

„Ich werde es nicht wieder tun, Papa, wenigstens nicht in den nächsten fünf Jahren. Der Vertrag ist doch in Ordnung?“

„Ja, ich habe eine Kopie in der Tasche.“ Herr Harris kann Dir also nichts anhaben.“

„Jetzt kommt's“, dachte Maud, „aber er muß mir versprechen, Mutter nichts zu sagen.“

„Unnützig, Du hast mit Herrn Faringdon gesprochen?“

„Ja, Papa, etwas mußte doch geschehen!“

„Er sagte, Du wärst das schlaueste Mädchen, das er kennen gelernt hätte. Aber höre mal —“

„Ich werde es nicht wieder tun, Papa, wenigstens nicht in den nächsten fünf Jahren. Der Vertrag ist doch in Ordnung?“

„Ja, ich habe eine Kopie in der Tasche.“ Herr Harris kann Dir also nichts anhaben.“

„Wenn ich gesund bleibe, nicht.“ „Das ist famos!“ sagte das Mädchen, verstimmt lachend.

„Worüber freust Du Dich so, Unnützig?“

„Ich bin heute so glücklich. Ich habe noch nie soviel Pralines gegessen — und dann — zieht Herr Harris seinen Gehrock im Geschäft niemals an.“

„Nein, erst abends wenn er nach Hause geht.“

„Schön! Ich hatte nämlich solch eine Wut auf ihn. Und da hab ich, als ich einen Augenblick allein im Privatkontor war, — den ganzen Inhalt des Leimtopfes in seine Rocktasche gegossen! Jetzt wird er es wohl entbeden haben.“

„Nein, erst abends wenn er nach Hause geht.“

„Mein liebes Kind —“ fing Herr Birnam ernst an, aber plötzlich platze es aus ihm heraus, und er lachte mit seiner Tochter um die Wette.

„Jetzt kommt's“, dachte Maud, „aber er muß mir versprechen, Mutter nichts zu sagen.“

„Unnützig, Du hast mit Herrn Faringdon gesprochen?“

„Ja, Papa, etwas mußte doch geschehen!“

„Er sagte, Du wärst das schlaueste Mädchen, das er kennen gelernt hätte. Aber höre mal —“

„Ich werde es nicht wieder tun, Papa, wenigstens nicht in den nächsten fünf Jahren. Der Vertrag ist doch in Ordnung?“

„Ja, ich habe eine Kopie in der Tasche.“ Herr Harris kann Dir also nichts anhaben.“

„Jetzt kommt's“, dachte Maud, „aber er muß mir versprechen, Mutter nichts zu sagen.“

„Unnützig, Du hast mit Herrn Faringdon gesprochen?“

„Ja, Papa, etwas mußte doch geschehen!“

„Er sagte, Du wärst das schlaueste Mädchen, das er kennen gelernt hätte. Aber höre mal —“

„Ich werde es nicht wieder tun, Papa, wenigstens nicht in den nächsten fünf Jahren. Der Vertrag ist doch in Ordnung?“

„Ja, ich habe eine Kopie in der Tasche.“ Herr Harris kann Dir also nichts anhaben.“

„Wenn ich gesund bleibe, nicht.“ „Das ist famos!“ sagte das Mädchen, verstimmt lachend.

„Worüber freust Du Dich so, Unnützig?“

„Ich bin heute so glücklich. Ich habe noch nie soviel Pralines gegessen — und dann — zieht Herr Harris seinen Gehrock im Geschäft niemals an.“

„Nein, erst abends wenn er nach Hause geht.“

„Schön! Ich hatte nämlich solch eine Wut auf ihn. Und da hab ich, als ich einen Augenblick allein im Privatkontor war, — den ganzen Inhalt des Leimtopfes in seine Rocktasche gegossen! Jetzt wird er es wohl entbeden haben.“

„Nein, erst abends wenn er nach Hause geht.“

„Mein liebes Kind —“ fing Herr Birnam ernst an, aber plötzlich platze es aus ihm heraus, und er lachte mit seiner Tochter um die Wette.

„Jetzt kommt's“, dachte Maud, „aber er muß mir versprechen, Mutter nichts zu sagen.“

„Unnützig, Du hast mit Herrn Faringdon gesprochen?“